



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen  
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark  
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1863**

CCXVI. Markgraf Friedrich d. J. nimmt Alverich von Bodendyk zum Vasallen  
an und verleiht ihm die Mastgerechtigkeit auf 60 Schweine im Chein, am  
14. Mai 1448.

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56044](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56044)

CCXVI. Markgraf Friedrich d. J. nimmt Alverich von Bodendyk zum Vasallen an und verleiht ihm die Mastgerechtigkeit auf 60 Schweine im Ghein, am 14. Mai 1448.

Wir fridrich der Junger, von gots gnaden Marggraue to Brandenburg etc., Bekennen —, das wir von besundern gunft vnd gnade willen vnfern lieben getruwen Aluerick van Bodendick fur vnfern Manne angenommen vnd Im in vnseren Holze, der Cheynen genand, bey vnser Stat Saltzwedel gelegen, zcu einem rechten manlehn gelegen haben In sodane wise, wanne vns got mit Maft vnd Eykeln In dem gnanten holtez beraten werde, das denne ehr vnd sein menliche leibslehnerben dar Inne alle Jar Eyn Schogk eigenen Sweine In die Maft vnd Eykeln treiben vnd die meften vnd darnach, wenne die Maft gescheen ist, allezeit alle Ire eygenen Sweine vnd anders nicht dar Inne lauffen vnd weiden mogen lassen. Wir annehmen den gnanten Aluerick van Bodendick fur vnfern manne vnd verleihen Im auch zcu einem rechten manlehne Sodane obgnante Maft vnd weyde In vnsem gnanten Holze Cheyne In Crafft vnd Macht duffs briues, Also das der obgnante Aluerick von Bodendick vnd sein menliche leibslehnerben Nu hinfurbas mehr, als offt vnd dicke des nott geschicht, Sodane Maft, weyde vnd gerechtigkeit von vns vnd vnser Herschafft zcu rechtem manlehn haben, nehmen, entphaen, Sich der in obengeschribner maffe vnd anders nicht gebrauchen vnd vns vnd vnser Herschafft auch daruan tun, halten vnd dinen sollen, Also manlehens recht vnd gewonheit ist. Also wollen wir sie auch verteydingen, versprechen, beschutzen vnd schermen, gleich andern vnfern Erbern Manne vnd vndertan nach vnserem vermogen gein allermeniglich, wur wir Irer zcu gleiche vnd rechte mechtig sein. Daruff der gnante Aluerick von Bodendick vns vnd vnser Herschafft Manschafft zcu gesagt vnd eyde getan hat, Als borlich vnd gewonlich ist, ane alles geuerde. Des zcu vrkunde diesses briues mit vnsem anhangenden Insigel vorfigelt vnd Geben zcu Tangermunde, nach Christi vnser Herren gebordt vierzehnhundert Jar vnd darnach In dem Acht vnd vierzigsten Jare, Am Dinstag In den Heiligen tagen zcu pfangten.

Nach dem Churm. Lehns-Copialbuche No. XXI, fol. 30.

CCXVII. Markgraf Friedrich belehnt die Wellen mit dem Wellenhof zu Polnitz nebst sechs Stücken Landes im Calenberge zu Kruge, am 29. Mai 1448.

Wir Fridrich der Junger, von gots gnaden Marggraue zcu Brandenburg etc., Bekennen —, das wir vnfern lieben getruwen Arnde, Hanse, Heinrichen vnd Brunen, genant die wellen, vorligen haben diesse hirnachgeschriben guter, Ire veterliche erbe, mit namen einen Hoff In der Strassen zcu polnitze, gnand der wellen Hoff, mit czwen Hufen darzu gehorend vnd Sechß stucken land In dem Calenberge zcu krugen, wels der lehens an ist, doch so geben sie van den Sechß stucken land das groschen schofs, czinß vnnd czehnden. Wir verliegen In auch die obengeschriben gutere, Ire veterliche erbe, zcu einem rechten manlehne, In